
Pelargonien erfolgreich und dauerhaft zu Hause kultivieren

HILKE STEINECKE

Abstract

Garden geraniums are amongst the most common ornamental potted plants. They are mostly cultivated for only one season. Nevertheless they may last for several decades, if kept frost free in winter, for example in a cellar. The paper gives some information on the cultivation.

Zusammenfassung

Pelargonien, die klassischen „Balkon-Geranien“, werden meist nur als einjährige Pflanzen kultiviert und jedes Jahr neu gekauft. Ihre Überwinterung lohnt sich aber. Sie können mehrere Jahrzehnte alt werden und sich zu kräftigen, üppig blühenden Exemplaren entwickeln. Wenn man kein Gewächshaus zur Verfügung hat, lassen sie sich gut im Keller überwintern. Einige Pflegetipps werden gegeben.

1. Aus Liebe zu Pelargonien

„Bei mir zu Hause dürfen nur die Pflanzen Schmutz machen“. Dies ist das Motto von MARIA MALORNY, langjähriges Mitglied der Palmengarten-Gesellschaft. Ihre Liebe zu Pflanzen und insbesondere zu Pelargonien hat sie von ihrem Vater übernommen, der bereits vor Jahr-

zehnten seine Fenster mit diesen Gewächsen üppig dekorierte. Für viele sind Pelargonien Saisonware, sie werden im Herbst entsorgt, da oft davon ausgegangen wird, dass eine Überwinterung nicht gelingt oder im Frühjahr neu gekaufte Pflanzen viel besser und früher blühen als die überwinterten. Frau MALORNY beweist mit ihrem Blumenschmuck, dass dem nicht so ist und es sich lohnt, Pelargonien zu überwintern.

2. Pelargonien an allen Fenstern

Der Pelargonien-Fensterschmuck ihres schönen alten Hauses in Frankfurt-Niederrad wird jedes Jahr von Freunden und Nachbarn bewundert und hat schon manch einen dazu inspiriert, die ausgediente Pelargonien-Balkonbepflanzung über den kommenden Winter zu retten. MARIA MALORNY beherbergt insgesamt 54 *Pelargonium zonale*-Pflanzen mit weißen, roten, rosa oder lachsfarbenen Blüten, die einfach oder gefüllt sind. Die ältesten Exemplare sind 20 Jahre alt und waren schon in der Obhut ihres Vaters. Sie fallen durch ihre kräftigen Stämmchen auf und werden etwa 50 cm hoch. Von den größeren, alten Pflanzen haben drei Exemplare in einem Balkonkasten Platz. Jedes Jahr werden neue Farbkombinationen zusammengestellt. Die dominierende Farbe für die Fenster der Straßen- bzw. Gartenfront des Hauses variiert von Jahr zu Jahr.



Abb. 1: Roter Geranien-Fensterschmuck.

So waren in 2010 die roten Blüten vor allem vom Garten aus zu bewundern.

Während der Saison bekommt es den Pflanzen ausgesprochen gut, dass sie durch ein vorspringendes Dach vor Regen geschützt sind. Dafür müssen sie aber jeden Tag mit Regenwasser gegossen werden. Alle zwei Wochen werden sie mit Flüssigdünger versorgt. Pelargonien gedeihen bei MALORNYS aber nicht nur in Kästen vor den Fenstern, sondern auch im Garten. Zum Teil stehen sie in Töpfen zwischen vielen anderen Kübelpflanzen wie einigen riesigen Oleandern. Andererseits sind einige auch direkt im Gartenboden ausgepflanzt. Da die Bestände gelegentlich etwas verjüngt werden müssen, erfolgt im August eine Vermehrung durch Kopfstecklinge.

3. Winterquartier und Umtopfen

Erfahrungsgemäß entwickeln Pelargonien nach ihrer Hauptblüte im Juli zum Herbst hin noch einmal reichlich Blüten. Die Pflanzen bleiben deshalb bis zum ersten Frost, oft bis zum 1. Advent, draußen. Wenn die Pelargonien schließlich in ihr Winterquartier gebracht werden, sollte die Erde nicht zu nass sein. Blätter und Triebe werden nicht zurückgeschnitten. Frau MALORNY markiert die Pflanzen mit verschiedenfarbigen Bändern, um später noch die Blütenfarbe exakt zuordnen zu können. und überwintert sie in ihrem frostfreien Keller ohne Heizung. Durch ein Fenster werden die Pflanzen mit ausreichend Licht versorgt. In diesem Quartier verbleiben sie dann bis zu 3,5 Monate lang und werden dort nur sehr sparsam gegossen.

Mitte Februar bis Anfang März wird umpflanzte. Die Triebe werden auf 6-7 cm Länge eingekürzt. Auch die Wurzeln werden zurückgeschnitten, damit die Pflanzen in die Kästen passen. Zudem wird die Bildung neuer Wurzeln schneller angeregt. Bei dieser jährlichen Umpflanzaktion werden vier 80-Liter-Säcke Blumenerde verbraucht. Die frisch bepflanzten

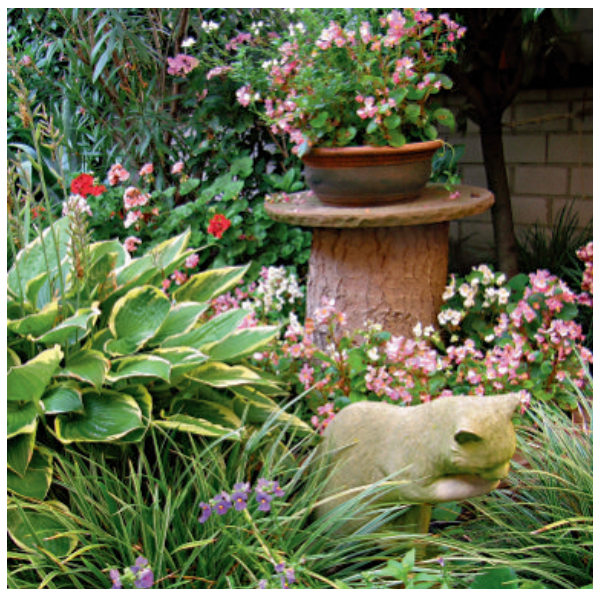


Abb. 2 (oben): Zurückgeschnittenes altes Exemplar.

Abb. 3 (Mitte): Pelargonien in Kombination mit Rosen.

Abb. 4 (unten): In den Beeten mit anderen Gewächsen kombinierte Geranien.

Kästen kommen anschließend in die Dachstube ans Licht und werden wieder mehr gegossen, um das Wachstum anzuregen und gleichzeitig die Pflanzen an mehr Sonne zu gewöhnen. Der Transport ist recht mühevoll, da die schweren Kästen durch das ganze Haus die Treppe hinaufgeschleppt werden müssen. Je nach Witterung erhalten die Pelargonien etwa im April ihren endgültigen Standort für den Sommer draußen vor

den Fenstern. Drohen Spätfröste, werden die Kästen spontan auf die inneren Fensterbänke reingeholt.

Viele Wochen lang erfreuen die Pelargonien dann wieder mit ihren leuchtenden Blüten. Sie haben auch den Vorteil, keine Stacheln zu haben und bei der Pflege nicht wehtun, was Frau MALORNY im Vergleich mit ihren Rosen sehr zu schätzen weiß.

Anschriften der Autorinnen und Autoren

KURT BAUMANN, Euckenstr. 13a, 65929 Frankfurt,
E-Mail: kuk-baumann@alice.de

PETRA BREITKREUZ, Kommunikation,
Stoltze-Museum der Frankfurter Sparkasse,
E-Mail: petra.breitkreuz@frankfurter-sparkasse.de

THEODOR C. H. COLE, Ziegelgasse 20, 69117 Heidelberg,
E-Mail: tchcole@gmx.de

JÖRG DÄHNHARDT, Freiliggrathstr. 18, 50226 Frechen,
E-Mail: daehnhardt@netcologne.de

Dr. VEIT MARTIN DÖRKEN, Universität Konstanz, Fachbereich Biologie, Universitätsstraße 10, D-78457 Konstanz,
E-Mail: veit.doerken@uni-konstanz.de

PETER GAUSMANN, AG Landschaftsökologie,
Ruhr-Universität Bochum, Universitätsstr. 150,
44780 Bochum, E-mail: peter.gausmann@rub.de

INGO HETZEL, Ruhr-Universität Bochum, Geographisches Institut, Universitätsstr. 15, 44780 Bochum,
E-Mail: ingo.hetzel@botanik-bochum.de

Prof. Dr. HARTMUT HILGER, Institut für Biologie der Freien Universität Berlin, Systematische Botanik und Pflanzengeographie, Altensteinstraße 6, 14195 Berlin,
E-Mail: Hartmut.Hilger@fu-berlin.de

ANNETTE HÖGGEMEIER, Botanischer Garten der Ruhr-Universität Bochum, 44780 Bochum,
E-Mail: annette-hoeggemeier@rub.de

Dr. ARMIN JAGEL, Danziger Str. 2, 44789 Bochum,
E-Mail: Armin.Jagel@rub.de

Dr. GÖTZ HEINRICH LOOS, Ruhr-Universität Bochum, Geographisches Institut, 44780 Bochum,
E-Mail: goetz.h.loos@googlemail.com

Prof. Dr. ROLAND SCHAUER & ELFRIEDE SCHAUER, Klausdorfer Str. 38, 24161 Altenholz,
E-Mail: schauer@biochem.uni-kiel.de

FRANZISKA WIEGAND, Botanischer Garten der Universität Würzburg, Julius-von-Sachs Platz 4, 97082 Würzburg;
E-Mail: franziska.wiegand@biozentrum.uni-wuerzburg.de

HERWIG ZAHORKA, Jl Bondonga Puri Mas C 27, Bogor 16131, Indonesien,
E-Mail: zahorka.herwig@gmail.com

Nicht Genannte gehören dem Palmengarten an

Bildquellen

BAUMANN, K.: S. 105-107

BAYER, C. et al.: S. 111

BRUNKEN, U.: S. 137-140

de.academic.ru/dic.nsf/dewiki/1179036: S. 93

DÄHNHARDT, J.: S. 149, 150

DÖRKEN, E.: S. 143, 144 (unten)

DÖRKEN, V.: S. 101 (oben), 103 (unten), 124-126, 144 (oben), 145, 146 (unten), 147

GAUSMANN, P. & LOOS, G.: S. 128

HETZEL I.: S. 98 (Mitte)

HILGER, H.: S. 114 (Mitte), 115 (Mitte, unten), 116 (oben, Mitte)

HÖGGEMEIER, A.: S. 98 (unten), 99 (oben), 100, 101 (Mitte), 102 (oben, Mitte),

JAGEL, A.: S. 99 (unten), 102 (unten)

JAHN, R.: S. 114 (oben, unten), 115 (oben)

JUNKO YOSHINO & TERUO: S. 130-134

KASIELKE, T.: S. 98 (oben)

NÜRNBERGER, S.: S. 119-123

STEINECKE, H.: S. 90, 91, 101 (unten), 108, 109, 117, 136, 146 (oben), 148, 151, 155, 157, 163-167

VAUPEL, B.: S. 152, 153

WIEGAND, F.: S. 94, 96

WEIGEND, M.: S. 116 (unten)

WESSEL, M.: S. 158, 159

ZAHORKA, H.: S. 85-89